



Nach wie vor ein Thema: E-Bikes

Wir haben bereits in der Vergangenheit über die Gefahren berichtet, die oft unterschätzt oder gar nicht erst gesehen werden, wenn es um die Kaufentscheidung eines Fahrrades geht. Wer kauft denn heute noch ein „normales“ Rad, möchte man meinen, wenn man die Verkaufszahlen sieht und den Werbeaussagen glaubt. E-Bikes haben zweifellos ihre Vorteile. Doch es gibt auch ein Aber: „Pedelecs sind weit mehr in tödliche Unfälle verwickelt als normale Fahrräder“ – so die eindeutige Aussage der Statistiker. Bei Unfällen mit E-Bikes sterben doppelt so viele Menschen. Und noch etwas muss man beachten: Menschen, die mit einem E-Bike tödlich verunglückten, waren in der Mehrzahl älter als 55 Jahre.

2014 meldete die Polizei 2.245 Pedelec-Unfälle mit Personenschaden. 2021 waren es bereits 17.285.

Genau umgekehrt verlief die Entwicklung bei den normalen Fahrrädern. Hier sank die Zahl der Verletzten deutlich.

Unser Rat:

- Überlegen Sie, für welchen Zweck Sie ein Fahrrad oder ein E-Bike brauchen.
- Kaufen Sie das Rad in jedem Fall im Fachhandel und nicht im Online-Shop oder beim Baumarkt, weil es zufällig als Sonderangebot im Prospekt steht.
- Machen Sie eine Probefahrt und gehen Sie anfangs sehr vorsichtig an den Start. Unterschätzen Sie keinesfalls die Anfangsgeschwindigkeit des Pedelecs.
- Testen Sie mehrere Modelle und achten Sie auf eine möglichst hohe Materialqualität. Denken Sie auch an einen späteren Kundendienst.
- Seien Sie vorsichtig bei Sonderangeboten. Ein E-Bike für unter 1.000 Euro kann ein Sicherheitsrisiko darstellen.

Unsere Frühlingsangebote im Überblick

Was wir mit unseren vielen fleißigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für Sie leisten, wissen Sie ja. Wussten Sie aber, dass wir auch hier gerne helfen und Sie unterstützen:

- Ihr Auto muss zum Frühjahrs-Check in die Werkstatt. Wir holen es ab und bringen es wieder zu Ihnen.
- Sie haben altes Mobiliar und wissen nicht, wohin damit? Wir kümmern uns um eine sinnvolle Verwendung.

- Sie brauchen Adressen zuverlässiger Handwerker? Wir wissen, wer Ihnen am besten und schnellsten hilft.
- Sie haben Angebote im Briefkasten, bei denen Sie die Seriosität nicht einschätzen können? Fragen Sie uns.
- Sie überlegen den Einbau eines Treppenliftes oder eines barrierefreien Bades? Wir nennen Ihnen Fachfirmen aus der Region und sagen Ihnen alles zu den Zuschüssen.



Unser Ausflugstipp: Die Abtei Schäftlarn

Schäftlarn mit seiner Abtei ist immer einen Ausflug wert. Wussten Sie, dass es dort neben einem Biergarten auch eine Imkerei gibt, eine Schnapsbrennerei und einen Klosterladen? Auch ein Forst gehört dazu, insgesamt bietet die Abtei mehr als 100 Arbeitsplätze. In der Klosterkirche finden regelmäßig Konzerte statt, das Gymnasium mit dem Internat genießt einen hervorragenden Ruf. Mehr zur Abtei, den Führungen und Einkehrmöglichkeiten unter: www.abtei-schaeftlarn.de

Impressum

Matzner
Lebensqualität Daheim
Günter Matzner
Hartstraße 9
82229 Seefeld

Telefon: (0 81 52) 3 96 10 75
info@matzner-starnberg.de
www.matzner-starnberg.de

Redaktion: Günter Matzner und Emil Hofmann
www.emil-hofmann.de
Layout: Agentur Anwander
www.agentur-anwander.de

Dieser Info-Brief beruht auf Informationen, die wir als zuverlässig ansehen. Eine Haftung ist jedoch ausgeschlossen. Vor Anwendung unserer Hinweise muss im Einzelfall eine Überprüfung erfolgen. Dies gilt insbesondere für Rechtsfragen. Vervielfältigungen und Nachdruck, auch auszugsweise, nicht gestattet.

Matzner Seepost



Editorial

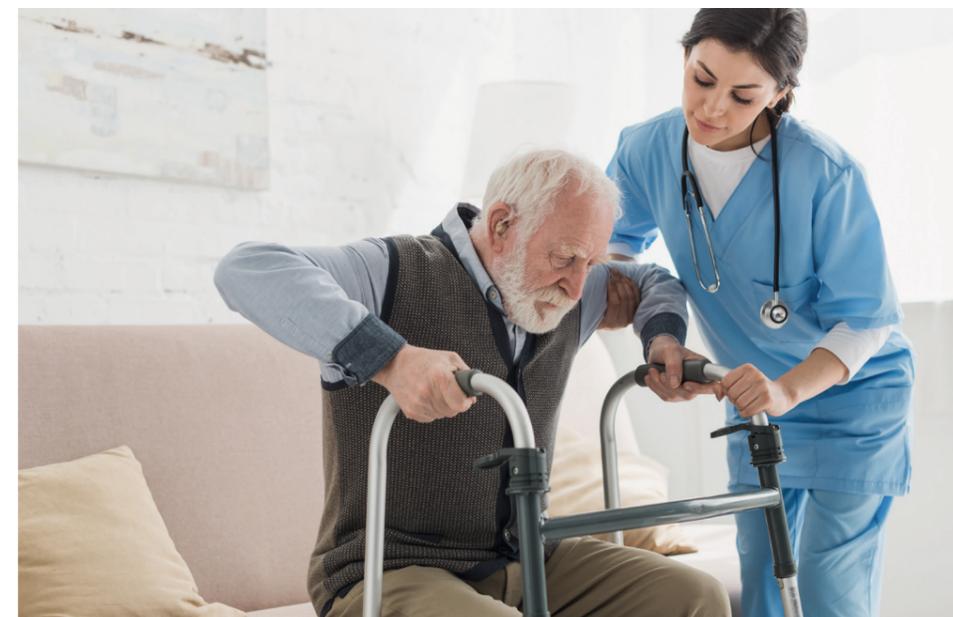
Was gibt es Schöneres als das Gefühl, dass es jetzt wieder langsam Frühling wird? Die Tage werden länger und wärmer, es blüht und die Natur wacht aus dem Winterschlaf auf. Zeit auch, um vielleicht Neues anzupacken, aber auch auf- und auszuräumen, vielleicht zu entrümpeln. Das betrifft den Garten genauso wie die Wohnung, aber auch alte Unterlagen und Dokumente, nutzlose Versicherungen und Verträge. Meistens fällt es nicht leicht, loszulassen und Dinge wegzuschmeißen. Uns geht es da ganz ähnlich.

Und dennoch: Wir wissen von vielen Kunden, dass es befreiend wirkt und gut tut, wenn man ab und zu mal Luft schafft. Dabei muss man gar nichts wegwerfen, sondern kann anderen Menschen vielleicht sogar eine Freude bereiten. Sprechen Sie uns gerne an, wenn Sie Hilfe oder Tipps brauchen.

Ihr
Günter Matzner

Erneute Bitte: Vorsicht am Telefon!

Der „Enkeltrick“ ist nicht tot zu kriegen. Immer wieder hören wir aus dem Landkreis dramatische Geschichten, bei denen ältere Menschen um ihr Ersparnis gebracht wurden. Lesen Sie deshalb auch unsere aktuelle Meldung auf der Seite 2 und seien Sie übervorsichtig, wenn Sie um Geld gebeten werden.



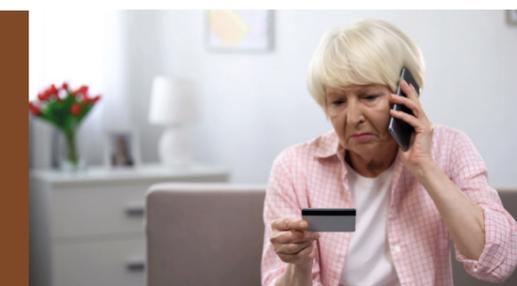
Heim- und Pflegekosten explodieren

„Die Pflegekosten laufen aus dem Ruder“. So schrieb es die Münchner „tz“ in einem großen Bericht am 30. Januar. Und in der Tat: Die Kostenanteile für Pflegebedürftige und deren Angehörige sind binnen eines Jahres um durchschnittlich 278 Euro gestiegen. Derzeit reden wir über eine Eigenbeteiligung von 2.411 Euro pro Monat im Bundesdurchschnitt. In Bayern betrug die Steigerung fast zehn Prozent, in anderen Bundesländern bis zu 27 Prozent.

Wir zählen heute rund fünf Millionen Pflegebedürftige. Studien der Krankenkassenversicherungen gehen davon aus, dass es im Jahr 2025 bereits 5,5 Millionen und 2030 schon 5,75 Millionen Menschen sein werden. Steigende Löhne in den

Heimen, die Inflation und vieles mehr drehen an der Preisschraube. Und was viele Bürger und Politiker heute noch verdrängen: Wir laufen sehenden Auges in eine Katastrophe hinein, denn wer kann schon 3.000 Euro und mehr aus der eigenen Tasche dazuzahlen? Hat die Pflegeversicherung versagt?

Von uns kommt ein klares „Ja“. Und unser Vorwurf richtet sich an den Bundesgesundheitsminister und seine Vorgänger im Amt. Denn dass wir in dieses Dilemma kommen, ist längst bekannt. Aber ein Konzept für die nächsten Jahre? Fehlanzeige. Mehr als eine Beitragserhöhung und eine Aufstockung des Bundeszuschusses wird den Strategen in Berlin kaum einfallen.





Keine Chance für Betrüger!

Haben Sie es gelesen? Der Kreisbote hat über eine Starnberger Rentnerin berichtet, die vorbildlich reagierte, als sie einen „Schock-Anruf“ bekam. Die Tochter habe einen tödlichen Unfall verursacht und könne nur gegen eine Kaution aus der Haft entlassen werden. Durch das sofortige Einschalten der Polizei konnte der Täter gefasst werden, es entstand gottseidank kein finanzieller Schaden.

Oft arbeiten die Gauner mit technischen Tricks. So sieht man im Telefon-Display die Nummer der örtlichen Polizei oder einfach die „110“. Die Stimmen klingen seriös, die Argumente sind vielfach zunächst nachvollziehbar. Im Laufe des Gesprächs aber werden dann Forderungen erhoben und Geschichten erzählt, die nicht selten am Ende einen hohen Verlust bringen für den Angerufenen. Das Geld sieht man nie mehr wieder, die Drahtzieher und Verbrecher sitzen meistens im Ausland, gefangen werden nur die „kleinen Fische“.

Unser Rat:

- Wenn Ihnen eine Geschichte zu Kindern, Enkeln oder anderen Angehörigen erzählt wird, die sich angeblich in Schwierigkeiten befinden, legen Sie sofort auf.
- Nennen Sie keinesfalls Kontonummern und erzählen Sie nichts von Geld oder Wertgegenständen zu Hause.
- Informieren Sie sofort die Polizei, wenn Sie einen dubiosen Anruf bekommen.

Wir empfehlen Ihnen dazu auch die „Leg auf-Kampagne“ des Polizeipräsidiums.

Mehr dazu unter:

www.polizei.bayern.de/schuetzen-und-vorbeugen/senioren/006490/index.html
Die polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes hat weitere Verhaltens-Tipps für Sie zusammengestellt: www.polizei-beratung.de/themen-und-tipps/betrug/

Unser Buchtipps für Sie

„Demenz“ – so lautet der Titel eines sehr empfehlenswerten Buches. Demenz ist immer ein Schock für die Patienten und deren Familien. Alles zur Entstehung der Krankheit und viele Tipps zum Umgang mit Betroffenen im Alltag werden in diesem Buch sehr verständlich und umfassend dargestellt. Erhältlich ist das Buch im örtlichen Buchhandel, in der Apotheke oder online auf www.apotheken-umschau-shop.de.



Senioren-Tag in Starnberg

SAMSTAG, 24. Juni 2023

Diesen Termin sollten Sie sich schon jetzt merken oder im Kalender eintragen. Dann findet in der Starnberger Schlossberghalle der Seniorentag statt. Natürlich finden Sie dort auch unser Team, das Ihnen kompetent und persönlich Auskünfte gibt und Ihre Fragen beantwortet. Näheres zu diesem wertvollen Aktionstag entnehmen Sie bitte der Tagespresse.

Kann ich mir ein Hörgerät leisten?

Zehn Millionen Menschen in Deutschland tragen ein Hörgerät. Und die Zahl steigt unaufhörlich. Hörverlust ist die dritthäufigste Krankheit nach Arthritis und Erkrankung des Herzens. Was sind die Folgen einer Schwerhörigkeit? Zum einen natürlich vermehrt Stürze, aber auch häufig psychischer Stress, Depression und Angststörung. Es gibt Studien, die einen unmittelbaren Zusammenhang zwischen Schwerhörigkeit und Demenz belegen. Menschen im Alter von 60 bis 69 Jahren sind am meisten von einem Hörverlust betroffen.

Hörgeräte sind heute technische Wunderwerke. Und die müssen nicht einmal viel Geld kosten. So gibt es eine Basis-Versorgung, bei denen eine Zuzahlung gar nicht vorkommt. Und sehr gute Einstiegsmodelle belasten das Budget auch nur mit rund 150 Euro. Nach oben gibt es schier keine Grenzen. So kann ein einzelnes Hörgerät der Premiumklasse auch schon mal mehr als 2.000 Euro kosten. Wie so oft spielen auch hier die Krankenkassen eine Rolle. Denn sie übernehmen meistens einen recht ansehnlichen Anteil der Kosten.

Unser Tipp:

Gehen Sie, wenn Sie einen (schleichenden) Hörverlust vermuten oder spüren, unbedingt zu einem Hörgeräte-Akustiker und lassen Sie sich beraten. Einen guten Überblick zu den Modellen und Preisen bietet das Verbraucher-Portal www.meinhoergeraet.de. Hier finden Sie mehr als 500 Geräte und tausende von Bewertungen.

Testen Sie zwei bis drei verschiedene Modelle und achten Sie auf den Tragekomfort. Ihr Hörgeräte-Fachgeschäft justiert die Geräte so, dass Sie ein Optimum an Hörvermögen haben und unbeschwert am täglichen Leben teilnehmen können.



Wärmepumpen: Wann sie sich wirklich lohnen.

Wärmepumpen gehen zurzeit weg wie die „warmen Semmeln“. Lieferzeiten? Oft viele Monate. Jeder, der seine alte Heizungsanlage ersetzt, informiert sich über diese Art des effizienten Heizens. Und in der Tat: Im Gegensatz zu Öl oder Gas kann eine Wärmepumpe viel Geld sparen (und den Kaminkehrer). Allerdings gibt es vor einer Investitions-Entscheidung einiges zu beachten – vor allem, wenn das Gebäude schon älter und vielleicht schlecht gedämmt ist.

Unser Rat:

- Fragen Sie immer einen Fachmann und lassen Sie sich umfassend beraten. Das kostet nichts.
- Holen Sie sich Vergleichsangebote ein und lassen Sie sich von (Internet-) Werbeversprechen nicht blenden.
- Nutzen Sie die recht hohe Bundesförderung bei der Anschaffung einer Wärmepumpe (aktuell bis 35 %).
- Fragen Sie Nachbarn oder Bekannte nach deren Erfahrungen mit Wärmepumpen.

Wir gratulieren dem Landratsamt Starnberg

Haben Sie es gelesen? Ende Januar berichteten bundesweit fast alle Medien begeistert über die Erweiterung des Landratsamtes in Starnberg. Dieses bauliche Ereignis ist an sich gar keine Meldung wert. Aber: Das ausführende Architekturbüro siegte in einem Wettbewerb und holte sich in Frankfurt den ersten Preis von einer begeisterten Jury ab.

Der Bestand und der Zusatzbau würden bestens zusammenpassen, fanden die Juroren einstimmig. Und der Anbau, der bereits im Oktober 2021 eingeweiht wurde, hat diese Auszeichnung auch wirklich verdient. Was den Landrat besonders stolz macht – zu Recht, wie wir meinen: Sein Dienstsitz ist nun unter 100 nominierten Bauwerken die Nummer 1 in ganz Deutschland.